Zeitschrift für Falken

FREUNDSCHAFT

6-11 Jahre

PROTEST!

MUTIGE WEBER*INNEN

Der lange Streik von Crimmitschau

FEMINISTISCHER KAMPFTAG

8. März: Falken aus Hamburg und Nürnberg protestieren!

IN DER HEFTMITTE ZUM HERAUSNEHMEN

DER GROSSE FALKENFLUG!

Sommer, Sonne, Zeltlager ... Welche Falken fahren in welches Zeltlager?

01/2025

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken

F05 DIE MUTIGEN WEBER*INNEN

Der lange Streik von Crimmitschau

F09 WAS MACHEN EIGENTLICH FALKEN AM ...

... feministischen Kampftag?

F15 MOTATE, MUTZ UND DER ZUHAUSEBAUM

Protest im Zauberwald!

MITTE DER GROSSE FALKENFLUG

Welche Falken fahren in welches Zeltlager?

F-INHALT

F 02

F – FALKEN

F03 F – EINLEITUNG

F04 F – PROTEST

F04 Auf die Straße! Aber wie eigentlich?

F05 Die Geschichte der mutigen Weber*innen

F09 F – VORSTELLUNG
Was machen eigentlich Falken ...
... am fiministischen Kampftag?

F12 F – SPIEL & SPASS
Demoschilder & Transpis malen!

F14 F – TIERE VORGESTELLT
Protest-Tiere

F15 F – MUTZ & MOTATE
... und der Zuhausebaum

MITTE
DER GROSSE FALKENFLUG
Welche Falken fahren in welches Zeltlager?

Zum Herausnehmen!

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken

F-EINLEITUNG

PROTEST, PROTESTIEREN UND PROTEST-TIERE

Habt ihr schon mal etwas doof gefunden? Oder auch etwas unfair gefunden und wolltet dagegen etwas machen? Dann geht es euch vielleicht wie Mutz und Motate, die für ihre Freunde protestieren. Diese Ausgabe der Freundschaft dreht sich rund um das Thema Protest. Hier könnt ihr erfahren welche Protestformen es überhaupt gibt. Wir Falken protestieren auch solidarisch, weil man sich zusammen viel besser durchsetzen kann. Gemeinsam konnten wir schon viel erkämpfen – mehr dazu könnt ihr im Heft lesen.

Ihr habt uns auch eure schönsten Demo-Schilder geschickt. Wie ihr eigene Demo-Schilder und Tranpis (Transparente für Demos) basteln könnt, erfahrt ihr ebenfalls in dieser Ausgabe.

Vielleicht habt ihr schon eine Gruppe gefunden, die eure Meinung teilt und wollt auf eine Demo gehen. Was es bei einer Demo zu beachten gilt, könnt ihr im Artikel „Auf die Straße!“ nachlesen. Eine Demo kann nämlich sehr aufregend und laut sein. Gleichzeitig ist es toll, mit so vielen anderen Menschen gemeinsam für eine Sache zu kämpfen.

Es gibt aber nicht nur Falkengruppen, die prostieren, sondern auch Protest-Tiere. Wie euch also ein Tier beim protestieren helfen kann, erfahrt ihr ebenfalls in dieser Freundschaft. Wohin die anderen Falken geflogen sind könnt ihr im Mittelteil erfahren – der große Falkenflug.

Viel Spaß beim Lesen!
Eure FREUNDSCHAFT-Redaktion

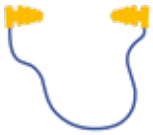
Mit WENDECOVER für Falken und Rote Falken

AUF DIE STRASSE! ABER WIE EIGENTLICH?

Die nächste Demonstration steht in deiner Stadt an und ihr geht mit der Falkengruppe auf die Straße? Ihr wollt zum Beispiel gegen Nazis, für Frieden oder Klimaschutz protestieren? Egal, ob du schon mal auf einer Demo warst oder du zum ersten Mal auf eine gehst: Hier findest du viele nützliche Tipps zur Vorbereitung.

PACKLISTE:

- Snacks!
- Trinken
- Triller-Pfeife (oder etwas anderes, was laute Geräusche macht)
- Kleidung, je nach Wetter
- Falls Sonne: Sonnenbrille, Sonnencreme, Capi
- Falkenfahnen und Blauhemd!
- Sticker
- Ohrenschützer/Ohrstöpsel



Um Zeit rumzukriegen und für den Spaß auf der Demo:

- Kreide
- Musikbox
- Ball
- Schwungtuch
- Megafon

Wenn ihr einen eigenen Kinderblock macht:

Sammelt vorher schonmal Lieder für eine Playlist.

Bereitet in der Gruppenstunde oder zuhause Plakate oder Transparente vor. *(Wie ihr das gut machen könnt, erfahrt ihr auf Seite F12.)*

Damit es auf der Demo laut wird:

Ihr könnt euch vorher schon Sprüche selbst ausdenken und gemeinsam üben. Hier findet ihr aber auch eine Sammlung verschiedener Sprüche:

- „Randale, Bambule! Wir wollen 'ne coole Schule!“
- „Hoch mit dem Klimaschutz! Runter mit der Kohle!“
- „Es gibt / kein Recht / auf Kohlebagger fahren!“ *(„Kohlebagger“ kann auch durch andere Sachen ersetzt werden.)*
- „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut!“
- „Bei der Rüstung sind sie fix – für die Bildung tun sie nix!“
- „Schlechtes Wetter, harte Zeiten, für den Feminismus fighten“
- „Wir sind viele, wir sind wild – wir scheissen auf's herrschende Rollenbild!“

*Einige der Weber*innen aus Crimmitschau auf einer Solidaritätspostkarte.*

DIE GESCHICHTE DER MUTIGEN WEBER*INNEN

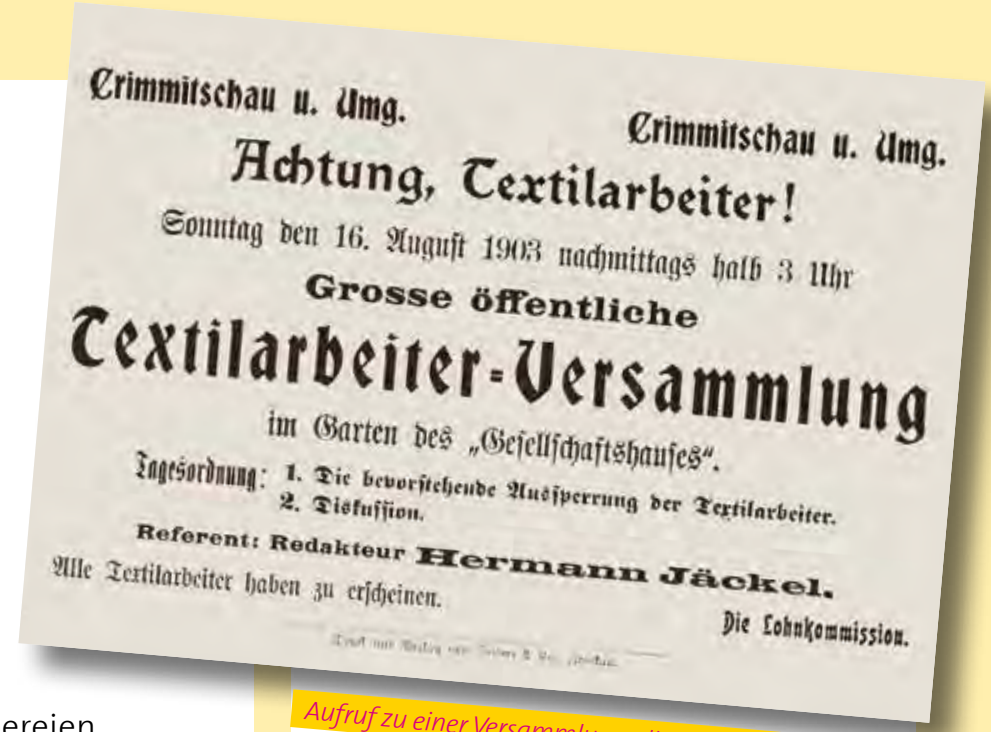
Streik der Müllabfuhr in Mannheim, 2006.

*Vielleicht ist euch in letzter Zeit aufgefallen, dass die Müllabfuhr den Müll nicht abgeholt hat oder die Straßenbahn nicht fährt. In den letzten Monaten gab es nämlich immer wieder Warnstreiks. Die Menschen, die bei der Stadtreinigung oder der Straßenbahn arbeiten, wollen nämlich mehr Geld oder mehr Freizeit haben und ihre Chefs wollen ihnen das nicht geben. Also sagen sie: wenn ihr uns nicht mehr Geld gebt, dann arbeiten wir halt nicht mehr, bis ihr unsere Forderungen erfüllt. Diese Protestform ist schon ziemlich alt. Schon vor über hundert Jahren sind Arbeiter*innen in den Streik getreten, um für ein besseres Leben zu kämpfen.*

Ein großer Streik in der deutschen Geschichte, der weltweit für Aufsehen sorgte, fand über mehrere Monate hinweg in Crimmitschau statt.

Crimmitschau ist eine ziemlich kleine Stadt in Sachsen und 1903 haben dort richtig viele Menschen in Webereien, Spinnereien, Färbereien oder Wollfabriken gearbeitet. Frauen, Männer und manchmal sogar Kinder haben dort 12 Stunden am Tag geschuftet und an großen Webstühlen Tuchware hergestellt. Frauen haben weniger verdient als Männer und Kinder noch weniger als Frauen. Irgendwann haben sich die Arbeiter*innen gedacht: **„Jetzt reicht's!“.**

Wenn man 12 Stunden arbeiten muss und nur ganz wenig Geld dafür bekommt, kann man kein schönes Leben haben. Man hat keine Zeit für Familie und Freund*innen und am Ende des Monats knurrt der Magen trotzdem,



Crimmitschau u. Umg. Crimmitschau u. Umg.

Achtung, Textilarbeiter!

Sonntag den 16. August 1903 nachmittags halb 3 Uhr

Grosse öffentliche

Textilarbeiter-Versammlung

im Garten des „Gesellschaftshauses“.

Tagesordnung: 1. Die bevorstehende Aussperrung der Textilarbeiter.
2. Diskussion.

Referent: Redakteur Hermann Jäckel.

Alle Textilarbeiter haben zu erscheinen.

Die Lohnkommission.

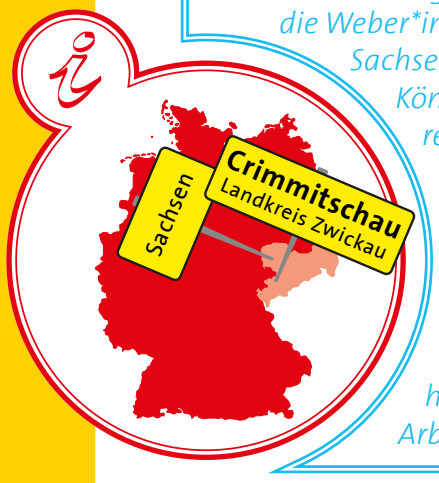
*Aufruf zu einer Versammlung aller Textilarbeiter*innen in Crimmitschau und Umgebung.*

weil man nicht mehr genug zu Essen hat und das Geld schon ausgegeben ist. Während die Arbeiter*innen sich den Buckel krumm schufteten und in winzigen Wohnungen ohne Heizung und fließend Wasser lebten, bauten sich die Fabrikbesitzer herrschaftliche Villen und feierten rauschende Feste. Sie verkauften die schönen Stoffe in die ganze Welt und verdienten sich damit eine goldene Nase. Aber die Arbeiter*innen hatten etwas erkannt, das den Fabrikanten gefährlich werden könnte.

Die Weber*innen haben die Köpfe zusammengesteckt und entschieden, in den Streik zu treten. Denn wenn sie alle gleichzeitig aufhören würden, die Stoffe für die Fabrikanten herzustellen, kann der sie auch nicht weiter verkaufen. Der Fabrikant kann auch alleine nicht annähernd so viel Tücher weben, wie es die ganze Belegschaft kann. Die Arbeiter wussten: Die ganzen reichen Textil-Barone sind nur deshalb reich, weil wir für sie arbeiten! Ohne uns sind sie aufgeschmissen! Und das machten sie sich zu nutze.

INFO: Crimmitschau

*Crimmitschau liegt in Sachsen. Damals, als die Weber*innen streikten, war Sachsen bis 1918 noch ein Königreich und König Georg regierte dort. Das damalige Königreich war etwas größter, als das heutige Sachsen. Der König hielt vom Streik so gut wie gar nix und ließ die Behörden und die Polizei hart gegen die streikenden Arbeiter*innen vorgehen.*



*Streikende Arbeiter*innen in Crimmitschau.*

Fast 8000 Arbeiter*innen forderten: „Eine Stunde für uns, eine Stunde für unsere Familien, eine Stunde für das Leben!“ Aber ganz so einfach ging das natürlich nicht. Denn wer nicht arbeitete, bekam auch keinen Lohn und das Geld war ja ohnehin schon knapp! Die meisten von ihnen waren aber in der Gewerkschaft und hatten jeden Monat ein bisschen Geld an die Gewerkschaft gegeben. Und das was die Gewerkschaft dadurch gespart hatte, konnte sie den Arbeiter*innen nun auszahlen, damit sie wenigstens etwas Brot und Milch kaufen konnten.

Bald schon waren die Crimmitschauer Arbeiter*innen im ganzen deutschen Kaiserreich bekannt. In den anderen Betrieben raunte man sich zu, dass es im Königreich Sachsen mutige Arbeiter*innen gebe, die sich mit den ganz dicken Fischen anlegten. Überall wurden Spenden gesammelt, um die unnachgiebigen Kämpfer*innen von Crimmitschau zu unterstützen. Zur Weihnachtszeit zum Beispiel buken andere Arbeiter*innen, die den Crimmitschauer*innen helfen wollten, über hundert Stollen. Sie schickten kleine Geschenke in die Stadt, damit die Kinder der Weber*innen wenigstens eine Kleinigkeit zum auspacken hatten. Aber die Stadt verbot die Weihnachtsfeier, bei der die Stollen und Geschenke verteilt werden sollten.

Die Fabrikanten wollten nichts von ihrem Reichtum einbüßen. Und Industrielle, deren Fabriken nicht bestreikt wurden, gaben den Textil-Baronen Geld, damit sie nicht gezwungen waren, auf ihre Arbeiter*innen zuzugehen. Außerdem warben die Fabrikherren nach und nach Arbeiter*innen von weit weg an. Aus Bayern und aus Polen holten sie Arbeiter*innen – vom großen Streik erwähnten sie natürlich nichts. In Crimmitschau aber versuchten die Leute, die neuen Arbeiter*innen davon abzuhalten zu den schlechten Bedingungen zu

arbeiten. Denn nur, wenn die Fabrikherren Geld verlieren, müssten sie auch etwas ändern. Sie stellten sich also an den Bahnhof und hielten Wache, dass keiner in die Webereien kam. Aber die Arbeiter*innen von weit weg hatten oft gerade erst ihre Arbeit zu Hause verloren und dachten: „Besser wenig Geld verdienen, als gar keines!“ und die Polizei prügelte die Wachtposten aus dem Weg.

Der Crimmitschauer Streik ging monatelang und der Winter war für die Arbeiter*innen besonders hart. Am Ende ging der Gewerkschaft das Geld aus und die Crimmitschauer Männer und Frauen kehrten geschlagen in die Fabriken zurück. Während ihrer Streikzeit aber hatten sie trotzdem etwas Wichtiges gelernt: Sie wussten nun, wie wichtig Zusammenhalt war und wie mächtig der Gegner. Sie wussten, dass man sich gut vorbereiten musste und dass Streik nur klappt, wenn alle mitmachen. Und weil unter den Streikenden auch ein paar richtig kreative Köpfe waren, gibt es heute noch eine ganze Menge Lieder und Gedichte und sogar Theaterstücke, die sie während ihrem Arbeitskampf geschrieben haben.

Vielleicht habt ihr ja auch mal Lust, so ein Theaterstück in eurer Gruppe zu machen.

Hier findet ihr eines der Lieder, das die Arbeiter*innen während der langen Zeit des Streiks geschrieben haben:

Ein Städtchen liegt im roten Königreich

Ein Städtchen liegt im roten Königreich
in dem ein Kampf jetzt zittert
ein Kampf, der tobt,
dem bisher keiner gleicht
so heftig und erbittert
Sie fanden´s gut, die noblen Herrn
viel tausend Weber auszusperrn*
Der Ort, es kennt ihn jeder ganz genau
es ist das Weberstädtchen Crimmitschau
Gar eifrig steht die hohe Polizei
wie´s Brauch in Sachs'schen Landen
mit ihrer Macht dem Unternehmer bei
den stolzen Fabrikanten

Indes, dem braven Arbeitsmann
auch das Versammlungsrecht man nahm
Der Ort, es kennt ihn jeder ganz genau
es ist das Weberstädtchen Crimmitschau
Ihr wackeren Streiter, steht auch ferner fest
im Kampfe unerschrocken
die rote Rotte Euch nicht sinken läßt
währt's noch so viele Wochen
Ihr habt ja stark und fest gewebt
das Band der Solidarität
und laut tönt der Ruf von Gau zu Gau
„Gedenkt der Hungernden von Crimmitschau!“

** Aussperrung: Wenn man streikt und das Unternehmen einem deswegen keinen Lohn mehr zahlt, nennt man das „Aussperrung“.*

*So sahen damals die Textilfabriken aus, in denen die Arbeiter*innen malochen mussten.*

WAS MACHEN EIGENTLICH FALKEN AM ...

... FEMINISTISCHEN KAMPFTAG?

In dieser Reihe wollen wir euch Falken aus verschiedenen Städten vorstellen. Es gibt viele Falken und sie sind nirgendwo genau gleich: Jede Falken-Gruppe hat unterschiedliche Schwerpunkte. Heute zeigen wir euch, was wir am feministischen Kampftag machen. Was ist der feministische Kampftag? Eins ist klar: Er findet jedes Jahr am 08. März statt. In zwei Bundesländern ist er gesetzlicher Feiertag. Dann haben alle frei. Sie müssen nicht in die Schule. Und auch nicht zur Arbeit. Es geht aber um so viel mehr. Die Menschen wollen mehr als einen freien Tag. Sie wollen, dass alle Menschen gleiche Möglichkeiten haben. Dass kein Mensch über Menschen bestimmen darf. Aktuell ist das nicht so. Manche werden ausgegrenzt, weil sie Frauen, Mädchen oder queere Menschen sind. Sie können dann nicht mehr über sich bestimmen, denn das machen andere. Das ist nicht in Ordnung. Dagegen protestieren seit vielen Jahren Menschen, jedes Jahr am 08. März.

Auch die Falken waren beim feministischen Kampftag dabei. Wir haben ein paar Falken-Gliederungen für euch gefragt, was sie erlebt haben. Daraus haben wir dann Steckbriefe erstellt. Vielleicht findest Du ja auch Falken aus deiner eigenen Stadt.
Viel Spaß beim Schmökern!

WAS HABEN DIE FALKEN IN HAMBURG AM 08. MÄRZ 2025 GEMACHT?

Was habt ihr am feministischen Kampftag gemacht? Wir waren Teil des Bündnisses, das eine große Demo in der Hamburger Innenstadt organisiert hat. Dort waren wir mit ganz vielen Menschen. Manche von uns haben Flyer verteilt, oder sogar einen Redebeitrag gehalten.

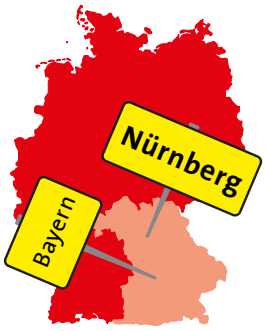
Wer war alles mit dabei? Es waren ganz verschiedene Menschen dabei. Auch Familien mit Kindern. Die Demo war in verschiedene Blöcke eingeteilt: So wie wir manchmal Kinderblock machen, haben sich auch hier Blöcke zu bestimmten Themen zusammengefunden. Wie Internationalismus und Queerfeminismus. Insgesamt war die Demo riesig und gemischt und hat sich kämpferisch angefühlt.

Was stand auf eurem Schild/auf eurem Transpi? Vor allem hatten wir Falkenfahnen dabei! Und haben das Transpi aus dem gleichen 8. März Bündnis zum Tag gegen Gewalt an Frauen mitgenommen. Da hatten wir uns mit verschiedenen Gruppen auf den Spruch „Mann tötet nicht aus Liebe – stoppt Femizide: Frauenhäuser müssen Schutzräume bleiben!“ geeinigt.

Was ist eine Forderung von euch zum feministischen Kampftag? Im Hamburger Bündnis zum 8. März haben wir uns auf einige Forderungen geeinigt. Zum einen geht es dabei um sicheren Schutzraum und Hilfsangebote für Frauen und Kitaplätze. Zudem soll es für die gleiche Arbeit für alle den gleichen Lohn geben und außerdem auch existenzsichernde Renten! Frauen arbeiten im Durchschnitt mehr und unterbezahlt. Das finden wir unfair. Das Bündnis fordert auch Schutzräume für queere Menschen, sowie bezahlbaren Wohnraum und endlich ein Ende der Einschränkung des Asylrechts und ein unabhängiges Aufenthaltsrecht!

Die Demo in Hamburg

WAS HABEN DIE FALKEN IN NÜRNBERG AM 08. MÄRZ 2025 GEMACHT?



Was habt ihr am feministischen Kampftag gemacht? Wir haben einen Kinderblock innerhalb einer großen Demo (da sind 3.000 Menschen mitgelaufen) organisiert. Auf der Demo haben ein paar RFis auch eine kämpferische Rede zum Sozialabbau an Schulen gehalten und mehr Bildung gegen rechts gefordert.

Wer war alles mit dabei? In unserem Kinderblock übernahmen die männlichen Co-Helfis die Care-Arbeit, um den FLINTA* Helferinnen eine Pause zu gönnen. Wir FLINTA* liefen vorne mit beim Bündnisblock.

Was stand auf eurem Schild/auf eurem Transpi?
Brot und Rosen in die Fresse – Wir brauchen feministische Exzesse!

Was ist eine Forderung von euch zum feministischen Kampftag?
„My Body – my Choice“ haben zum Beispiel die RF- und SJ-Gruppen auf ein großes gemeinsames Transpi gemalt. Das heißt, dass Frauen selbst über ihren Körper bestimmen sollen. Dazu gehört zum Beispiel auch, dass Schwangerschaftsabbrüche nicht strafbar sind.

** FLINTA: Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, trans und agender Menschen*
** Care-Arbeit: Hausarbeit, Betreuung von Kindern und Pflege von Angehörigen*

Einige der Demo-Schilder der Nürnberger Falken.

F SPIEL & SPASS

DEMOSCHILDER UND TRANSPIS MALEN!

Zur richtigen Ausstattung auf einer Demo dürfen Schilder und Transpis (Transparente – also große Stoffe, die mehrere Leute halten) nicht fehlen. Damit könnt ihr eure Forderungen und Meinungen gut sichtbar für alle nach außen tragen. Hier erfahrt ihr, wie ihr die gut gestalten könnt.

DEMOSCHILDER

Material:

- Dicke Pappe
- Buntes und weißes Papier
- Dicke Filzstifte oder Marker
- Bleistift und Schere
- Holzlatten

So geht's:

1. Überlegt euch, was auf eurem Schild stehen oder gemalt werden soll.
2. Macht eventuell eine Vorzeichnung, um abzuschätzen, ob alles auf das Plakat passt.
3. Malt oder schreibt euer Plakat. Dekoriert es.
4. Klebt es anschließend auf eine feste Pappe, damit es stabiler wird. Man kann Schilder in der Größe DIN A4 auch gut laminieren damit sie auch ein bisschen Regen abhalten. Die laminierten Schilder kann man dann auch auf die Pappe tackern.
5. Wenn ihr habt, könnt ihr noch einen Stock oder eine Holzlatte an dem Plakat befestigen, damit ihr es gut hochhalten könnt, ohne dass die Arme schwer werden.

TRANSPIS

Material:

- Große Stoffstücke (Bettlaken oder ähnliches)
- Kugelschreiber, Bleistift (zum Vorzeichnen)
- Acrylfarbe
- Pinsel
- Schere
- Bücher oder andere schwere Gegenstände
- Unterlage

So geht's:

1. Macht euch Gedanken, was auf das Transpi gemalt und/oder geschrieben werden soll. *(Wenn ihr viel Zeit und Lust habt, könnt ihr euch euren Entwurf über einen Beamer an eine Wand werfen, an die ihr den Stoff hängt. Dann könnt ihr den Text/das Bild auf den Stoff abpausen.)*
2. Legt den Stoff auf eine Unterlage aus und beschwert ihn mit den schweren Gegenständen, damit er nicht wegrutscht.
3. Zeichnet auf dem Stoff mit einem Bleistift oder Kugelschreiber eure Idee vor.
4. Malt und schreibt mit Acrylfarbe euer Transpi.
5. Lasst das Transpi trocknen, bis die Farbe nicht mehr abfärbt.

TIERE VORGESTELLT: PROTEST-TIERE

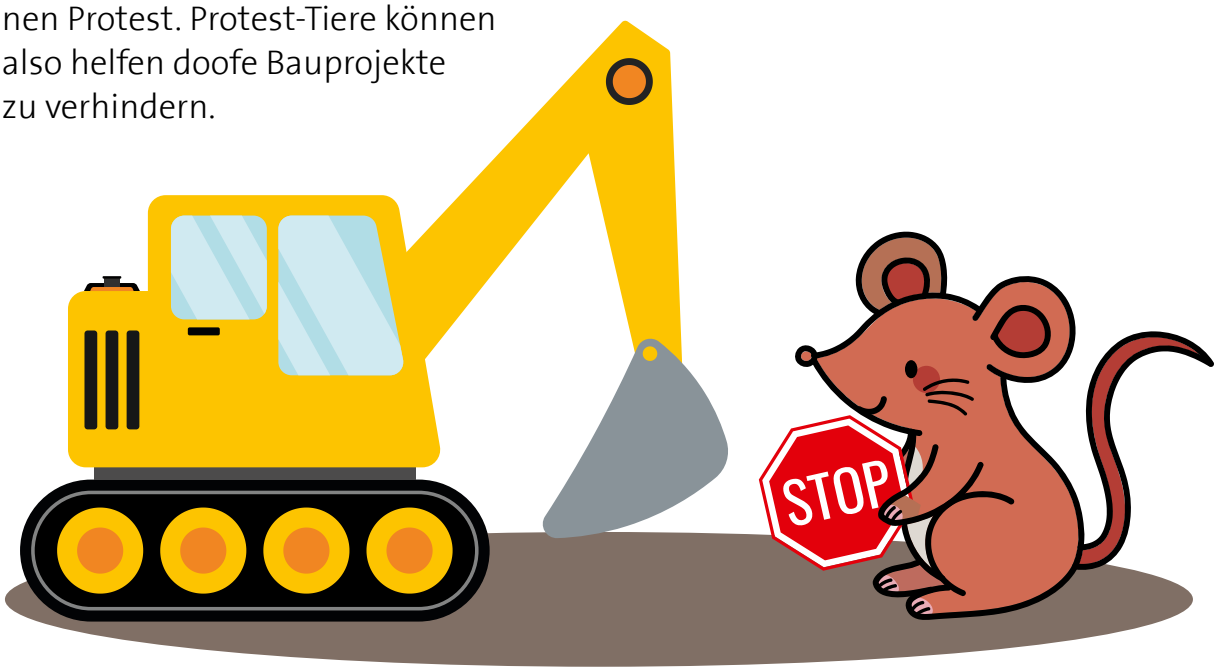
Haselmäuse machen die Hälfte des Jahres Winterschlaf. Dafür bauen sie sich kugelförmige Nester.

Eine kleine Haselmaus kann riesig große Bagger stoppen. Das klingt ein bisschen wie eine Geschichte aus einem Buch. Aber genau so etwas ist schon passiert. Haselmäuse stehen nämlich unter Naturschutz. Wenn man also etwas bauen möchte, wo die Haselmaus schon wohnt, muss man auf sie Rücksicht nehmen.

Auch für andere bedrohte Arten wurden schon Bau-projekte gestoppt oder angepasst. Etwa die Zauneidechse, der Schwarzstorch oder Feldhamster. Oft wird versucht einen Kompromiss zu finden, in dem für die Tiere ein neuer Lebensraum gefunden wird oder eine Wildtierbrücke gebaut wird.

Damit die Haselmaus ausschlafen kann wurde bei der Autobahn 6 für drei Monate nicht gebaut. So konnte die Haselmaus ihren Winterschlaf zu Ende halten. Es klingt mega cool das andere Leute für einen protestieren, damit man ausschlafen kann. An einem Morgen, wo Schule ist könnte man selber das ja auch mal gebrauchen.

Die Haselmaus und andere bedrohte Arten können natürlich nicht selber protestieren. Deshalb brauchen sie Unterstützung, genau wie andere bei ihrem Protest. Die Protest-Tiere zeigen, dass man sich zusammen für andere einsetzen kann, auch wenn man gar nicht betroffen ist. Wir Falken finden es ist wichtig andere zu unterstützen, dann bekommt man selber auch Unterstützung für den eigenen Protest. Protest-Tiere können also helfen doofe Bauprojekte zu verhindern.



MOTATE, MUTZ UND UND DER ZUHAUSEBAUM

Diese Geschichte ist die Fortsetzung von „Motate Rotzamella und die Nachtschnattergewetze“ aus der FREUNDSCHAFT 1-2023: Sommer, Sonne, Erderwärmung. Du kannst sie gemeinsam oder einzeln lesen. Viel Spaß dabei!

Auf dem großen Camp im Zauberwald hatte sich etwas verändert. Die Nachtschnattergewetze – bunte, flauschige Vogelwesen – hatten erfahren, dass ihr Zuhausebaum gefällt werden sollte. Für ein Bauprojekt, sagten Leute mit Papieren. Doch der Baum war kein gewöhnlicher Baum. Er war ihr Zuhause.

Als das Camp endete, war allen klar: „Wir fahren nicht nach Hause. Wir retten den Zuhausebaum!“

Jetzt standen Motate, Mutz, Gruppenhelferin Mieke und viele andere vor dem riesigen Baum. Zwischen den Ästen schimmerten Nester. Doch unten auf der Lichtung: Baupläne, Absperrbänder und ein merkwürdig dampfender Maschinenpilz.

„Das ist ernst“, murmelte Mieke.

Die Nachtschnattergewetze flatterten aus dem Baum, einige weinten, andere drückten ihre Gäste.

„Danke, dass ihr gekommen seid“, sagte eine ältere Nachtschnattergewetz-Dame. „Aber es reicht nicht, hier zu sein. Wir müssen laut sein. Wir müssen sichtbar sein.“

Rund um den Baum flatterten Bänder und Banner: „Zuhause ist kein Bauplatz!“ „Flausch statt Beton!“

Mitten im bunten Trubel: drei sehr graue Gestalten – die Vertreter von Glatt und Grau. Ihre Anzüge waren aus Steinmoos, kein Glitzer oder Flausch, ihre Gesichter steif.

„Laut Formular B-13 ist das hier kein Wohngebiet“, erklärte einer.

„Keine Bewohner, keine Nutzung. Eine freie Fläche für unser Projekt Geradlinige Aussicht 2030.“
„Aber … das stimmt doch nicht!“, protestierte Mutz.

„Was ist mit den Nestern? Den Geschichten? Den Flauschvorräten?“, rief Motate.
„Nicht eingetragen“, murmelte der Graueste.
Mieke trat vor. „Sie verstehen euch nicht. Ihre Sprache kennt keine Worte für Flausch

oder Nest-Geschichten. Deshalb protestieren wir – damit Dinge, die wichtig sind, nicht übersehen werden."

„Protest ist also wie ein Riesenmegafon – unüberhörbar!", sagte Mutz leise.

Die Nachtschnattergewetze sangen ihr Protestlied – und tanzten laut, wild und flauschig um ihre Nester.

Inmitten des Trubels landete ein Telegram-Tukan mit einer wichtigen Nachricht.

„Von der Akademie für Alte Bäume!", rief er. „In uralten Pergamenten gefunden: Der Zuhausebaum ist offiziell ein lebendiges Kulturerbe. Über 300 Arten haben hier gelebt."

Die Vertreter von Glatt und Grau erstarrten.

Der mit dem kleinsten Klemmbrett blinzelte. „Ich … würde ihn gern mal sehen. Den Baum. Nicht nur von unten."

Die Nachtschnattergewetze schauten sich an – und nickten.

„Wenn du deine Schuhe ausziehst."

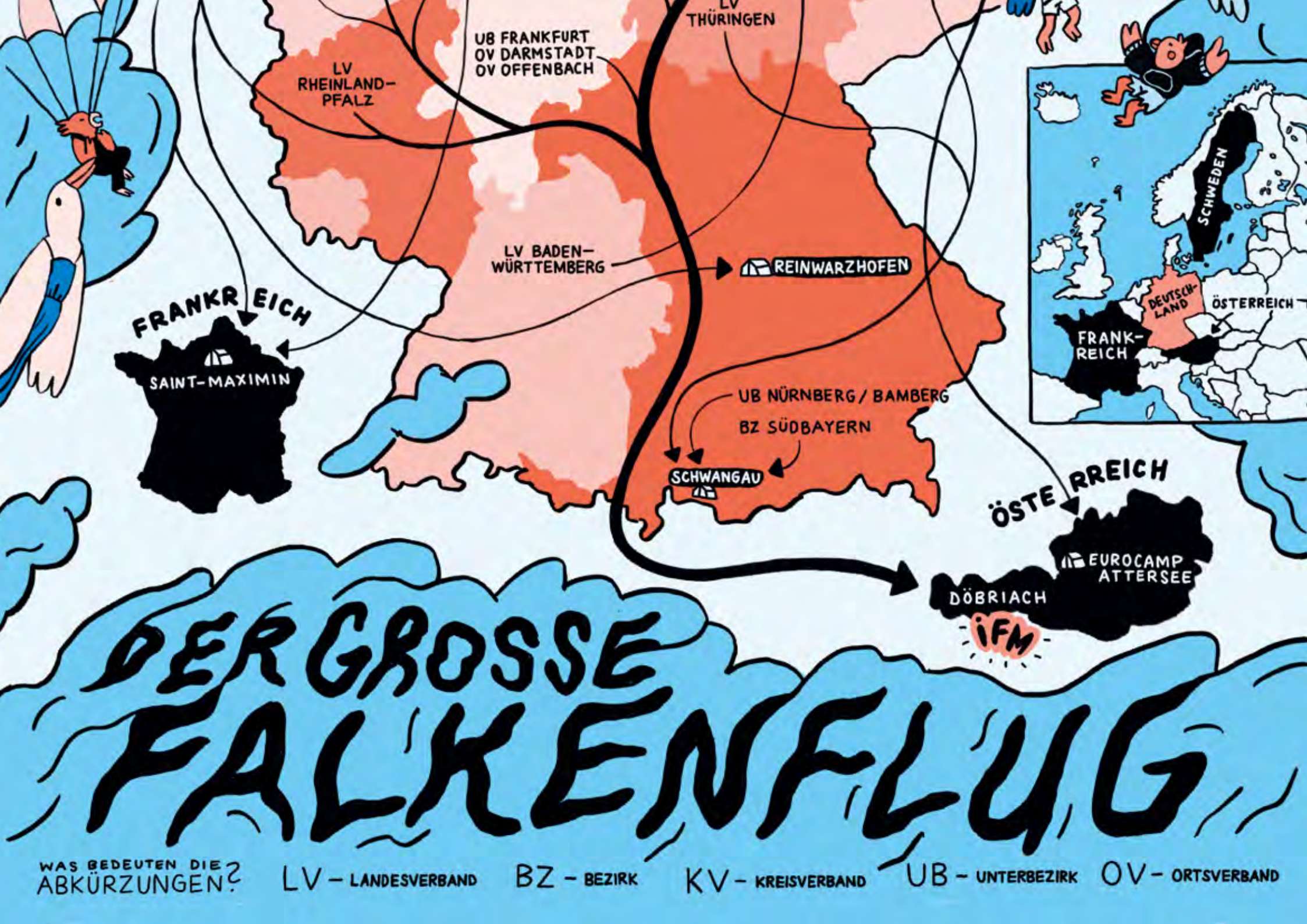
Und so kletterte der steife Mann mit grauen Socken den Baum hoch. Oben blieb er lange still und ließ sich alles zeigen: Schlafnester, Flauschvorräte, Geschichtenblätter. Als er zurückkam, sagte er nur:

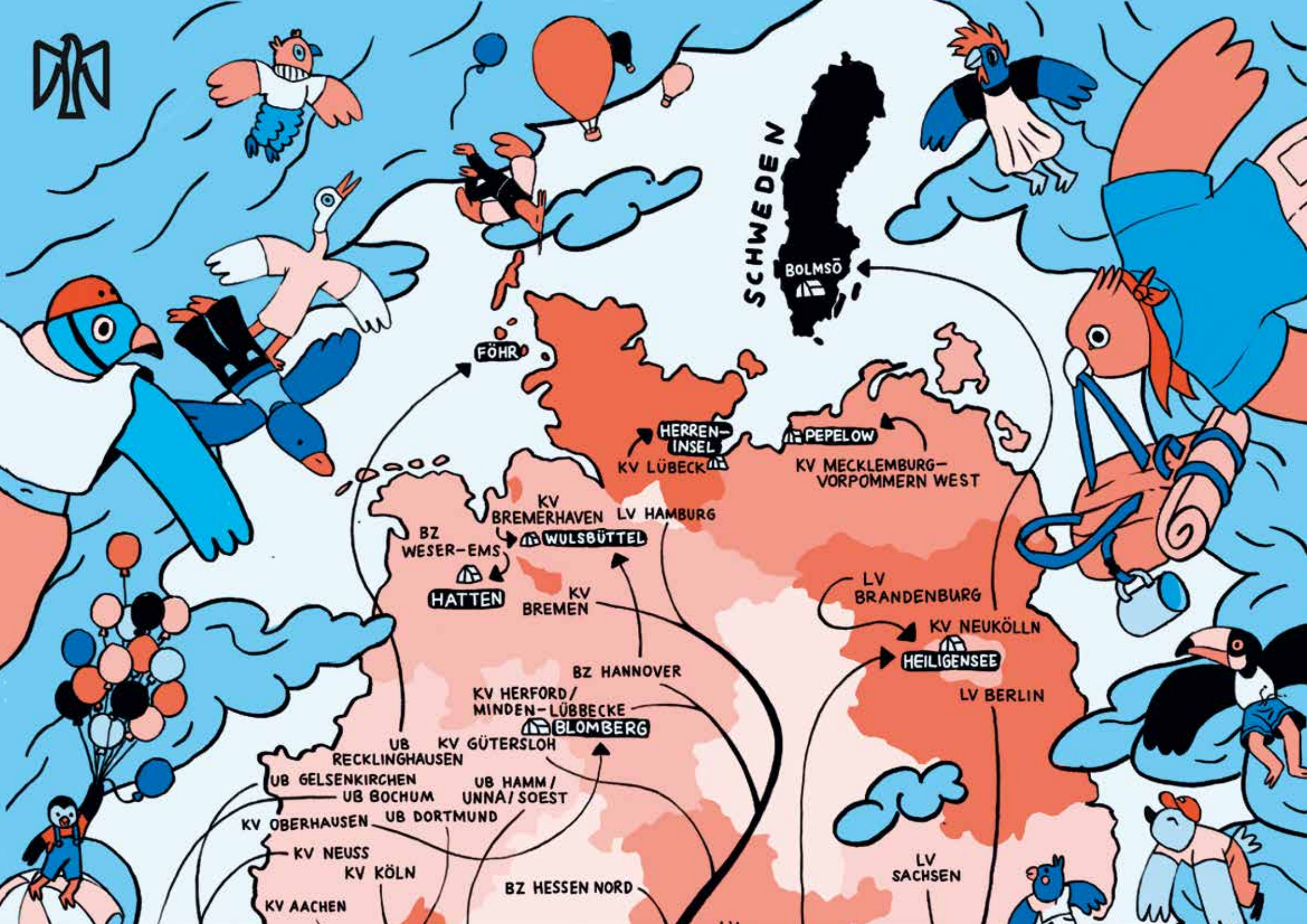
„Dieser Baum ist kein Projekt. Er ist ein Zuhause."

Ein paar Wochen später hing am Stamm ein neues Schild:

„Zuhausebaum – unter besonderem Schutz des Zauberwalds".

Darunter, in kleiner, krakeliger Schrift:
Hier wohnen Wesen. Hier bleiben sie auch.


DER GROSSE FALKENFLUG
LV RHEINLAND-PFALZ
UB FRANKFURT
OV DARMSTADT
OV OFFENBACH
LV THÜRINGEN
LV BADEN-WÜRTTEMBERG
REINWARZHOFEN
UB NÜRNBERG / BAMBERG
BZ SÜDBAYERN
SCHWANGAU
FRANKREICH
SAINT-MAXIMIN
ÖSTERREICH
EUROCAMP ATTERSEE
DÖBRIACH
IFM
SCHWEDEN
DEUTSCHLAND
ÖSTERREICH
FRANKREICH
WAS BEDEUTEN DIE ABKÜRZUNGEN?
LV – LANDESVERBAND
BZ – BEZIRK
KV – KREISVERBAND
UB – UNTERBEZIRK
OV – ORTSVERBAND


SCHWEDEN
BOLMSÖ
FÖHR
HERREN-INSEL
KV LÜBECK
PEPELOW
KV MECKLEMBURG-VORPOMMERN WEST
KV BREMERHAVEN
LV HAMBURG
WULSBÜTTEL
BZ WESER-EMS
HATTEN
KV BREMEN
LV BRANDENBURG
KV NEUKÖLLN
HEILIGENSEE
LV BERLIN
BZ HANNOVER
KV HERFORD/ MINDEN-LÜBBECKE
BLOMBERG
UB RECKLINGHAUSEN
KV GÜTERSLOH
UB GELSENKIRCHEN
UB BOCHUM
UB HAMM/ UNNA/SOEST
KV OBERHAUSEN
UB DORTMUND
KV NEUSS
KV KÖLN
LV SACHSEN
BZ HESSEN NORD
KV AACHEN

TOPS UND FLOPS

Im Kapitalismus läuft vieles schief – so viel ist klar. Trotzdem gibt es immer wieder kleine und große Lichtblicke, die auf eine bessere Zukunft hoffen lassen oder einen einfach nur zum Schmunzeln bringen. In dieser Kategorie „Tops und Flops des Kapitalismus“ sammeln wir mutmachende und lustige, aber auch enttäuschende und nervige Nachrichten aus der ganzen Welt.

TOPS

Amazonas-Regenwald ist besser geschützt

Der Amazonas-Regenwald gilt als die grüne Lunge des Planeten, denn er ist super wichtig für das Klima. Jetzt gibt es gute Nachrichten: die Abholzung ist auf dem niedrigsten Stand seit neun Jahren! Der linke Präsident Lula de Silva in Brasilien legt großen Wert auf den Schutz des Amazonas. Der Amazonas-Regenwald wird jetzt durch strengere Regeln besser geschützt. Trotz des Erfolgs muss der Schutz von Wäldern weiterhin wichtig bleiben.

Amazonas-Regenwald

Wissenschaft gegen Trump

Leider erst ein Flop: Donald Trump ist seit Januar wieder Präsident der USA und richtet dort großen Schaden an. Top ist aber, dass ganze viele Menschen aus der Wissenschaft ihm widersprechen und sagen, wenn er dumme Politik macht oder wieder einmal lügt. Das ist leider sehr oft. Viele Universitäten aus Europa haben jetzt Wissenschaftler*innen aus den USA eingeladen in Europa weiter zu forschen.

Korallenriff statt Kriegsschiff

Die „SS United States“ ist ein großes Schiff: 300 Meter lang. Es fährt allerdings seit 50 Jahren nicht mehr auf dem Meer. Das Schiff wurde so gebaut, dass es auch 15.000 Soldat*innen im Kriegsfall transportieren kann. Doch jetzt soll es ein künstliches Korallenriff werden, bei der Küste von Florida. Das Schiff wird jetzt umgebaut, damit es ein Lebensraum für Korallen und Fische werden kann. Dann wird das Schiff versenkt. Wir Falken fordern mehr Korallen statt Kriege!

Die „SS United States“ im Hafen von Philadelphia (USA), 2020

FLOPS

Mönch aus Lützerath angeklagt

Erinnert ihr euch an die Proteste in Lützerath? Dort wurde gegen den Abbau von Braunkohle demonstriert. Besonders bekannt war ein Video von einem Mönch, der im Schlamm nicht stecken geblieben ist und sich darin noch bewegen konnte. Der Mönch hat zwei Polizist*innen umgestoßen, die im Schlamm stecken geblieben sind. Der Mönch war allerdings ein verkleidetet Klimaaktivist und muss jetzt 4.200 Euro Strafe zahlen. Der Aktivist hat sich freiwillig gestellt und gesagt, dass er die Tat nicht bereut. Er hofft auch, dass durch den Prozess jetzt wieder mehr Menschen auf die Proteste Aufmerksam werden.

Lützerath war eine Siedlung der Stadt Erkelenzin in NRW. Unter dem ehemaligen Ort liegt in der Erde Braunkohle, diese wird von dem Energieunternehmen RWE mit riesigen Baggern abgebaut. Damit RWE das machen kann, kaufte das Unternehmen die ganze Siedlung und hat 2023 alle Häuse abgerissen. Alle Bewohner mussten umziehen. Gegen diesen Abriss und den Abbau der besonders klimaschädlichen Braunkohle gab es von Klimaaktivist*innen und Bewohner*innen viel Protest.

RWE baut in einer sehr großen Fläche Braunkohle in der Region ab. Hierfür mussten bereits 32 Siedlungen, Dörfer und Stadtteiele, so wie Lützerath, komplett verschwinden.

Lützerath vor dem Abriss

Omas gegen Rechts und CDU Anfrage

Die Fraktion der CDU/CSU hat eine Anfrage gestellt wie Nicht-Regierungs-Organisationen ihre Gelder nutzen. Es ging auch darum, ob die Vereine „politisch neutral“ sind. Dabei wurden insgesamt 551 Fragen gestellt. Diese Fragen müssen dann beantwortet werden, wenn man weiter Geld für seine Arbeit als Verein bekommen möchte. Der Verein Omas gegen Rechts hat 25 Fragen gestellt bekommen. Die CDU/CSU wurden dafür stark kritisiert, weil vor allem Vereine die sich gegen Rechts einsetzen, befragt wurden.

Omas gegen Rechts bei einer Demo.

Haushaltskürzungen

Im Bundeshaushalt sollte 2024 Geld gespart werden, daher wurden Gelder gekürzt. Auch im sozialen Bereich, wo Menschen besonders Unterstützung brauchen. Viele Falken-Einrichtungen waren ebenfalls davon betroffen. Das ist ein echter Flop! Top ist hingegen, dass es viel Kritk gab und Proteste. Daher wurden teilweise Kürzungen zurückgenommen, etwa bei den Falken Köln.

BÜCHERREGAL

Ebow – Free
FTK – Wahnsinn
Apsilon – Friedensnobelpreis
KIZ – Frieden
OGLU – Riot

Tonsteno, Schweben – Der Traum ist aus

RF 14

RF SCHMÖKERECKE

BUCH-TIPP

„Was Schildkröten im Schilde führen“

von Maria Keim

© Piper Verlag

An einem verregneten Nachmittag lernt Marlin die sprechende Schildkröte kennen. Sie sitzt mit einem Schild alleine auf dem Platz vor dem Kölner Dom. Auf dem Schild steht: WECHSELWARMES KRIECHTIER SUCHT EINZIGARTIGE WOHNGEMEINSCHAFT MIT MÖGLICHST K(L)EINEM ÖKOLOGISCHEN FUßABDRUCK! PS: NIEDER MIT DER KOHLE! Eigentlich hat Marlin schon so genug um die Ohren – einen gestressten Vater der nie Zeit hat und eine vergessliche Oma – doch kurzerhand beschließt sie, die besserwisserische Schildkröte mit nach Hause zu nehmen. Sie darf bei Marlin im Baumhaus wohnen, obwohl sie ziemliche Höhenangst hat. Die Schildkröte hat generell sehr viele Ansprüche. Trotzdem findet Marlin sie auch ganz nett. Können die beiden am Ende Freunde werden? Denn Marlin kann jede Unterstützung gebrauchen! Zuhause versinkt alles im Chaos und dann soll auch noch der Wald vor Marlins Schule abgeholzt werden. Schafft Marlin am Ende alles noch zum Guten zu wenden und kann sie sich auf die Unterstützung der Schildkröte verlassen?

In „Was Schildkröten im Schilde führen“ erwarten euch Seiten voller Spannung, Witz, Freundschaft, Klima-Aktivismus und etwas Hoffnung in Zeiten der Klimakrise.
Eine absolute Empfehlung aus der FREUNDSCHAFT-Redaktion.

© Piper Verlag

Piper Verlag Umfang: 240 Seiten
Preis: ab 15 Euro ISBN-10: 3492071082

Falls du die Geschichte cool findest: Es gibt schon ein Nachfolgebuch „Wenn Schildkröten den Schild durchbrechen“.

Welches Buch hast Du zuletzt gelesen? Worum ging es da? Würdest Du es anderen weiterempfehlen? Schreib uns gerne eine Nachricht: freundschaft@sjd-die-falken.de. Wenn du magst, kommt deine Nachricht in die nächste Ausgabe der **FREUNDSCHAFT.**

MIT GENOSS*INNEN STREITEN

Warum protestieren wir eigentlich? Um unsere Meinung zu sagen. Um zu zeigen, dass wir Aussagen oder Verhalten von anderen kacke finden. Um etwas zu verändern. Das ist ja gar nicht so unähnlich zu den Gründen, aus denen wir manchmal streiten, oder? Wir streiten zum Beispiel, weil wir Verhalten von jemandem blöd fanden oder weil wir unsere Meinung durchsetzen möchten. Manchmal passiert das laut, wütend und manchmal ruhig und sachlich. Streiten ist vollkommen in Ordnung. Streiten ist sogar richtig wichtig.

Streiten kann natürlich auch unangenehm sein. Am schönsten wäre es doch, wenn wir alle immer einer Meinung wären und es dabei auch allen richtig gut gehen würde. So ist das aber nun mal nicht. Um in einer Gruppe zu einer gemeinsamen Meinung zu kommen, muss man streiten. Eigentlich ist es ja auch ganz logisch, dass wir unterschiedliche Meinungen zu Dingen haben. Jede*r von uns hat im bisherigen Leben ganz verschiedene Erfahrungen gemacht und konnte ganz unterschiedliches Wissen sammeln. Wenn wir uns jetzt mit anderen streiten, neue Argumente hören und neue Perspektiven auf Dinge kennenlernen, kann es auch sein, dass wir unsere Meinung verändern. Das heißt nicht, dass wir was falsch gemacht haben oder vorher zu doof waren. Das heißt, dass wir voneinander lernen und damit alle gemeinsam schlauer werden.

Als Genoss*innen und Freund*innen ist es also total wichtig zu streiten. Sei es, um eigene Bedürfnisse klarzumachen oder um sich gemeinsam weiterzubilden und neue Perspektiven kennenzulernen. Wenn wir Angst haben, unsere Meinung zu sagen und damit vielleicht in einen Streit oder eine Diskussion zu geraten, wird sich nichts verändern.

Wo ist denn jetzt aber der Unterschied zum Protest? Beim Protestieren äußern wir uns für oder gegen etwas. Allerdings heißt es noch nicht, dass wir auch eine Antwort darauf bekommen. Zum Streiten gehören aber immer mindestens zwei. Beide Arten, die eigene Meinung auszudrücken sind wichtig. Unter Genoss*innen und Freund*innen führt ein Protest also hoffentlich fast immer zu einem Streit oder einer Diskussion. Der Übergang von Streit zu Diskussion ist fließend. Man könnte sagen, dass es immer mehr zum Streit wird, je emotionaler Menschen dabei sind. Wenn wir bei einem Thema emotional werden - zum Beispiel fröhlich oder wütend - zeigt das, dass es uns wichtig ist. Und für Dinge, die uns wichtig sind, sind wir meistens eher bereit, uns einzusetzen, zu protestieren, zu diskutieren und uns darüber zu streiten.

Damit auch etwas Sinnvolles dabei herauskommt, ist es aber wichtig, sich nicht nur von der Wut leiten zu lassen, sondern auch noch nachdenken zu können. Das heißt, im Streit bei der Sache zu bleiben und nicht persönlich zu werden. Wir sollten also weder in eigenen Aussagen unfair werden noch sachliche Aussagen persönlich nehmen.

Manchmal gar nicht so einfach. Aber auch das ist eine Übungssache. Fragt euch zum Beispiel bei euren Aussagen, ob das jetzt gerade eurer Diskussion nutzt oder eher zum Ziel hat, deinem Gegenüber eins reinzuwürgen. Wenn es aber klappt, sachlich und produktiv zu bleiben, ist es eine super Sache, gemeinsam über etwas zu streiten, sich dabei trotzdem zu schätzen und nach dem Streit auch wieder friedlich zusammen etwas Schönes machen zu können.

How to Podcast machen: (Hallo)

1. Suche dir ein netten Menschen mit dem du dir vorstellen kannst ein Podcast machen kannst
2. Nimm dir ein elektronisches Gerät mit dem du aufnehmen kannst
3. Besprecht euch was ihr in dem PC reden wollt.
4. Nehmt den PC mit viel liebe auf
5. Schneidet ~~das de~~ das raus was ihr nicht drin haben wollt.
6. Wenn ihr wollt fügt noch ein paar ~~Sounde~~ soundefecte
7. ~~FERTIG!!~~ Zeigt den Podcast deinen Freundinnen oder Familie

by Hannah ~~Alle~~ ~~Alll~~ Allu
u. Serie Lamparter

Was ihr dafür brauch

- gute Laune
- Handy, tablet etc.
- [redacted] viel spaß
- Geapcut

8. Fertig

WENN DAS PROTESTIEREN RICHTIG HART WIRD …

WAS SIND REPRESSIONEN – UND WARUM GEHT ES BEI DEMOS MANCHMAL NICHT NUR UM PROTEST?

In einer Demokratie ist das Demonstrieren ein Grundrecht – also etwas, das jeder Mensch tun darf. Aber manchmal werden Menschen auf Demos von der Polizei festgehalten, eingeschüchtert oder es gibt sogar Strafen dafür, dass sie protestieren. Das nennt man Repression. In diesem Artikel erklären wir, was Repressionen sind, warum sie vorkommen und wie junge Menschen damit in Berührung kommen können. Außerdem schauen wir uns drei Beispiele an: die Klimaproteste in Deutschland, die Solidaritätsbewegung für Palästina, und die Proteste in der Türkei.

Was bedeutet „Repression“ überhaupt?

Repression ist ein schwieriges Wort, das so viel wie „Unterdrückung“ oder „Druck von oben“ bedeutet. Gemeint ist damit, wenn der Staat – oder andere Mächtige – Menschen davon abhalten wollen, ihre Meinung öffentlich zu sagen – zum Beispiel bei einer Demo.

Das kann auf ganz unterschiedliche Weise passieren:

- Die **Polizei** schreitet bei friedlichen Demos hart ein. (Sie setzten Pfefferspray oder Schlagstöcke ein.)
- Menschen bekommen **Geldstrafen** oder werden festgenommen.
- Aktivist*innen werden eingeschüchtert oder **überwacht.**

Manche Repressionen passieren offen und sichtbar, andere eher heimlich. Oft werden sie damit begründet, „die Sicherheit zu schützen“ – aber manchmal geht es auch darum, Kritik zu verhindern oder unliebsame Meinungen leiser zu machen.

Klimaproteste in Deutschland

Die Bewegung Fridays for Future hat viele junge Menschen auf die Straße gebracht und die Klimabewegung ist insgesamt in den letzten Jahren größer geworden. Abseits davon, dass sie von vielen Erwachsenen unverschämterweise belächelt wurden, mussten die Aktivist*innen aber auch starke Repressionen erleiden:

- **Hausdurchsuchungen** bei Klimaaktivist*innen
- **Kriminalisierung** der Protestierenden (Politiker*innen bezeichnen die Aktivist*innen als „Klimaterroristen“, obwohl sie keine Gewalt anwenden)
- **Berufsverbot** für die Klimaaktivistin Lisa Poettinger

Manche Jugendliche berichten auch davon, dass sie massiven Stress in der Schule bekommen haben, weil sie während der Schulzeit demonstrieren wollten.

Palästina-Solidarität

In den letzten Jahren – besonders seit der erneuten Eskalation zwischen Israel und der Hamas – gibt es in vielen deutschen Städten Demonstrationen für Palästina. Dabei wollen Menschen auf das Leid der Palästinenser*innen im Gazastreifen aufmerksam machen. Oft sind es Jugendliche mit arabischem oder muslimischem Hintergrund, aber auch viele Andere solidarisieren sich.

Hier kommt es häufig zu Repressionen:

- **Demos werden verboten** (zum Beispiel in Berlin oder Hamburg) oder es kommt zu massiver **Polizeigewalt**

- Wer palästinensische Symbole zeigt (z. B. die Fahne oder das Tuch „Keffiyeh“), wird manchmal von der **Polizei kontrolliert**
- Es gibt Berichte von Schüler*innen, dass sie in Schulen **nicht über Palästina sprechen durften** oder Ärger bekamen, wenn sie entsprechende Symbole trugen.

Ein häufiger Vorwurf gegenüber der Solidaritätsdemos mit Palästina ist, dass diese antisemitisch seien oder antisemitische Parolen gerufen werden. Das darf keinen Platz auf Demos haben! Jedoch wird der Vorwurf leider oft als Ausrede genutzt, um zum Beispiel Polizeigewalt gegen die Protestierenden anzuwenden: Das Recht von Jugendlichen ihre Meinung zu äußern wird wortwörtlich mit Füßen getreten. Die Repressionen treffen dabei vor allem arabische und/oder muslimische Jugendliche. Das gegen sie so hart vorgegangen wird, zeigt auch das hier Rassismus eine große Rolle spielt.

Proteste in der Türkei – Repressionen in anderen Ländern

In Deutschland haben wir das Recht auf Demonstration – auch wenn es manchmal schwer gemacht wird. In anderen Ländern ist das Recht auf Protest viel stärker eingeschränkt. Ein Beispiel ist die Türkei.

Dort gab es in den letzten Jahren viele Proteste, zum Beispiel:
- Die **Gezi-Park-Proteste** 2013, bei denen es um den Schutz eines Parks und um Demokratie ging
- **Student*innenproteste** 2021 gegen die Ernennung eines regierungsnahen Universitätsleiters
- Demos von **Frauenrechtler*innen** oder **Menschenrechtsaktivist*innen**

Oft wurden diese Proteste von der Polizei gewaltsam aufgelöst. Viele Menschen wurden festgenommen – manche saßen monatelang im Gefängnis, nur weil sie ihre Meinung gesagt haben. Aktuell gehen auch wieder viele Menschen in der Türkei auf die Straße. Anlass war die Inhaftierung des Bürgermeisters von Istanbul. Die Proteste haben sich ausgeweitet und richten sich nun grundlegend gegen die Regierung. Vielen der Protestierenden drohen jetzt lange Haftstrafen. Auch Jugendliche sind betroffen. Einige berichten, dass sie eingeschüchtert wurden oder Angst hatten, sich zu äußern.

Warum ist das wichtig für uns?

Vielleicht habt ihr selbst schon mal an einer Demo teilgenommen oder darüber nachgedacht. Vielleicht habt ihr gesehen, wie Mitschüler*innen sich für ein Thema stark gemacht haben. Oder ihr habt Nachrichten gesehen, in denen Menschen mit der Polizei aneinandergeraten.

Es ist wichtig zu verstehen: **Repression betrifft nicht nur „andere“, sondern es geht uns alle was an.** Denn sie schüchtert alle ein.

Was tun?

- Informiert euch, bevor ihr zu einer Demo geht. Was ist erlaubt, was kann passieren?
- Sprecht mit anderen über das, was ihr erlebt oder beobachtet. Gemeinsam seid ihr stärker.
- Geht nicht alleine auf eine Demo.
- Wenn ihr Repressionen beobachtet oder selbst betroffen seid, holt **Unterstützung**: von Beratungsstellen, euren Helfer*innen oder Organisationen wie der Roten Hilfe.

Zum Schluss:

Repressionen sind ein ernstes Thema – auch in Deutschland. Sie zeigen sich manchmal offen, manchmal versteckt. Sie dürfen nicht dazu führen, dass junge Menschen aufhören, sich einzumischen und laut zu werden. Sich gegen Repressionen zu wehren, geht gemeinsam viel leichter.

STREIK & GEWERKSCHAFTSJUGEND
WAS IST EINE GEWERKSCHAFT?

Interview mit Beatrice

FREUNDSCHAFT: *Hi Beatrice! Wir von der Freundschaft sind neugierig, wie Protest und politische Organisierung funktioniert, wenn man arbeiten geht. Verrätst Du uns was Du von Beruf machst und wie ein typischer Tag bei der Arbeit für dich aussieht?*

Beatrice: Ich bin Lokführerin bei der DB Cargo. Das heißt ich transportiere große Güter quer durch die Republik, Autos zum Beispiel. Morgens checke ich, wenn ich bei meiner Arbeit angekommen bin, erst mal meine Dienstanweisungen. Dann gehe ich zu meiner Lok und überprüfe, ob alles funktioniert. Dann kuppel ich die Lok an den Zug und dann geht's los. Drei bis vier Stunden fahre ich dann, bis ich den Zug wieder abhänge oder jemand anderes übernimmt.

FREUNDSCHAFT: *Und wie wird man Lokführerin?*

Beatrice: Man macht eine Ausbildung, die dauert 3 Jahre.

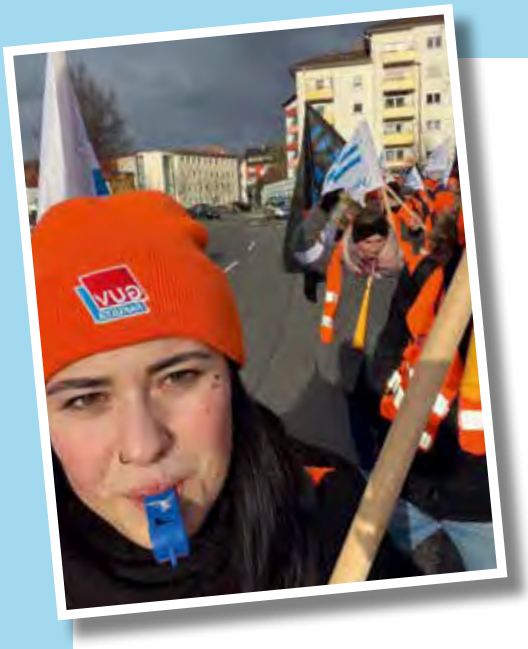
FREUNDSCHAFT: *Und du bist ja, wie viele andere die in großen Betrieben, in einer Gewerkschaft, richtig?*

Beatrice: Genau, ich bin bei der EVG, also der Eisenbahner- und Verkehrsgewerkschaft. Ich bin der Gewerkschaft schon in meiner allerersten Woche in der Ausbildung beigetreten. Für die EVG bin ich auch in der Jugendauszubildendenvertretung. Das heißt, ich schaue, dass für die Azubis auch alles mit rechten Dingen zugeht. Dass die Arbeitszeiten eingehalten werden und auch der Arbeitsschutz.

FREUNDSCHAFT: *Warum bist du einer Gewerkschaft beigetreten?*

Beatrice: In der Gewerkschaft kämpfen wir für gerechte Löhne, faire Arbeitszeiten und damit eben auch für eine gerechtere Welt. Wenn es keine Gewerkschaften gäbe, würden wir wahrscheinlich immer noch ohne Pausen durcharbeiten, würden nicht genug verdienen und bekämen keine Schichtzulagen, also Extrageld, wenn man nachts oder am Wochenende arbeitet.

FREUNDSCHAFT: *Fürs Klima ist es ja richtig gut, wenn Güter auf der Schiene transportiert werden. Aber trotzdem wurde in letzter Zeit immer wieder überlegt, dass Teile der Bahn, zum Beispiel Cargo, von der Bahn losgelöst werden und an Privatunternehmen verkauft werden. Das hieße, der Staat würde den Schienengüterverkehr nicht mehr unterstützen, und ihr hättet dann vielleicht einen neuen Arbeitgeber. Wie findest du das?*



Beatrice: Also als EVG stellen wir uns da ganz klar dagegen. Erstens ist es fürs Klima total wichtig, dass wir Sachen auf der Schiene transportieren. Und zweitens kann es sein, dass die Leute dann ihre Tarifverträge verlieren, die wir gemeinsam erstritten haben. Wenn wir alle zusammen gehören, können wir auch alle zusammen kämpfen. In kleinen Unternehmen kann der Unternehmer viel mehr Druck ausüben und zum Beispiel schlechter bezahlen oder weniger Urlaub geben. Wir sagen: alle gehören dazu und alle müssen unter guten Bedingungen arbeiten können!

FREUNDSCHAFT: *Was macht Dir an deiner Arbeit in der Gewerkschaft am meisten Spaß?*

Beatrice: Ich lieb's, dass ich so viele coole Menschen kennenlerne und was für die erkämpfen kann. Und ich finde es auch richtig, den Bossen auf die Finger zu hauen. Wir alle brauchen bessere Arbeitsbedingungen, das gehört für mich zu einer gerechten Welt dazu. Genauso wie der Kampf gegen Rassismus oder Homophobie.

FREUNDSCHAFT: *Hast du dafür auch schon mal gestreikt?*

Beatrice: Ja, schon zwei Mal.

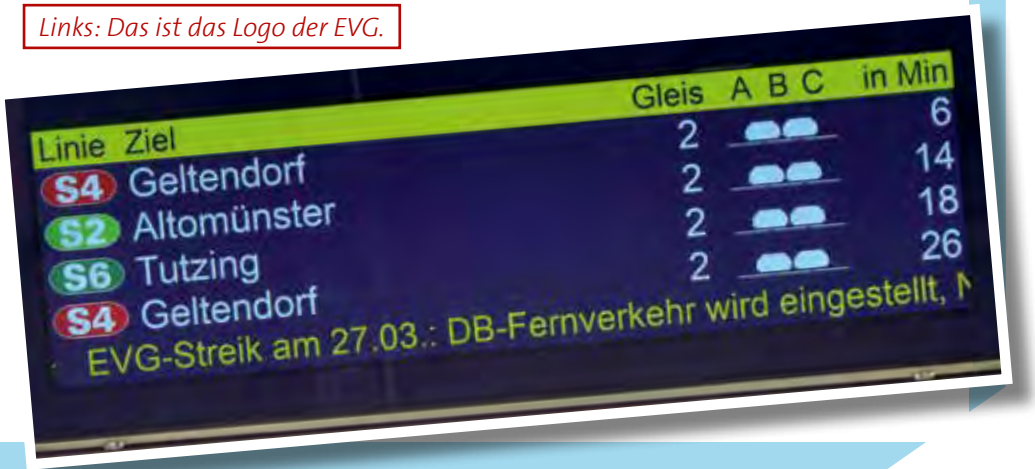
FREUNDSCHAFT: *Immer wenn die Bahn streikt, sind ja richtig viele Leute genervt, weil sie nicht mehr fahren können. Was würdest du denen gerne sagen?*

Beatrice: Naja, ich würde sagen: unsere Arbeit ist super wichtig und das merkt man auch daran, dass so viele uns brauchen. Deshalb wollen wir auch fair bezahlt werden. Darauf hat jeder ein Recht. Andere Berufsgruppen tun das ja auch – man merkt es nur nicht immer. Wenn die IG Metall streikt, merken das eben zuerst die Autounternehmer, bei uns merken es nicht nur die Konzernchefs, sondern halt auch die Fahrgäste.

FREUNDSCHAFT: *Erzählst du uns, was ein besonders schönes Erlebnis mit der EVG für dich war?*

Beatrice: Auf jeden Fall die Sommerfeste! Da ist die Stimmung immer mega, man trifft super nette Kolleg*innen, kann über die Arbeit quatschen, aber auch einfach eine gute Zeit haben. Mein bester Freund ist DJ und wir feiern richtig gerne zusammen.

Links: Das ist das Logo der EVG.



Rechts: Hier siehst du eine Zuganzeigetafel an einem S-Bahnhof in München. Ganz unten in Gelb ein Hinweis zu einem Streik der EVG im Jahr 2023.

Sie berichtet vom strengen Schulsystem, wo die Schüler*innen viel sitzen müssen und sagt, dass spielerisches Lernen eigentlich schon revolutionär ist. Dann stoppt sie das Fußballspiel und lässt die Jugendlichen über die Regeln diskutieren und sie schließlich im Konsens ändern. Der Vormittag endet mit einer Abkühlung im Fluss, den ich in den kommenden Tagen noch mehr lieben lernen werde. Was erst nicht so nach sozialistischer Pädagogik wirkte, ist vielleicht doch zumindest eine Arbeit, die auf die Bedürfnisse von jungen Menschen eingeht.

Da nur der Rahmen (vormittags Inhalte, nachmittags Sport und Kunst) vorgegeben war, hatten wir als deutsche Delegation alle Gestaltungsmöglichkeiten der Welt und richtig Bock uns einzubringen! Ab Tag zwei boten wir parallel verschiedene Workshops an: Einen Deutschcrashkurs, einen Workshop zu Lebensrealitäten von Jugendlichen in Deutschland und vieles mehr. Ich konnte die Workshops, die wir im OV Göttingen konzipiert hatten gemeinsam mit einer Genossin durchführen: Einen zum Thema körperliche Veränderungen in der Pubertät und einen zu queeren Lebensrealitäten. Mein großes Learning war, dass Workshops nicht perfekt und methodisch überfüllt sein müssen! Das nehme ich auch wieder mit nach Göttingen. In Chile lernte ich in einem Workshop zu Klimagerechtigkeit, dass eine einzige Methode, die dann ausführlich bearbeitet und reflektiert wird, Impuls genug ist.

Mit Essen, Spielkarten, Händen & Füßen

In unserer Delegation konnten nur drei Personen Spanisch sprechen. Trotzdem habe ich in diesen zehn Tagen die coolsten und kreativsten Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und Kommunikation gesehen! Gruppenspiele und Warm-Ups wurden selbsterklärend (mit Händen und Füßen eben) durchgeführt oder noch schnell übersetzt. Die verschiedensten Karten- (vor Allem Cabo und UNO) und Ballspiele wurden miteinander gespielt und sich schnell auf ein Minimum an Gesten und verständlichen Wörtern geeinigt. Auch in Kreativworkshops konnte gemeinsam gebastelt und sich unterstützt werden. Ein großes Highlight war außerdem der „deutsche Abend“, welcher besonders von den Personen organisiert wurde, die kein Spanisch konnten. Es wurde gemeinsam eingekauft und Kartoffelsalat, Currywurst, Gurkensalat, Spezi und Apfelschorle eigens hergestellt und an das gesamte Camp ausgegeben.

Was auch ohne Spanisch-Kenntnisse immer geht und schön ist, ist einfach dabei sein ohne etwas zu sagen: Beim Schwimmen im Fluss, beim Tanzen am letzten Abend, beim Tagesausflug in ein anliegendes Dorf, auf ein Getränk mit den Helfenden am Abend, beim gemeinsamen Übernehmen reproduktiver Aufgaben (Kochen, Putzen etc.). Wir fanden es als Delegation auf jeden Fall wichtig, dass auch zukünftig Genoss*innen mitfahren können, die kein Spanisch können – es gibt vielfältige Arten sich einzubringen!

Was auch ohne Spanisch-Kenntnisse immer geht und schön ist, ist einfach dabei sein ohne etwas zu sagen: Beim Schwimmen im Fluss, beim Tanzen am letzten Abend, beim Tagesausflug in ein anliegendes Dorf, auf ein Getränk mit den Helfenden am Abend, beim gemeinsamen Übernehmen reproduktiver Aufgaben (Kochen, Putzen etc.). Wir fanden es als Delegation auf jeden Fall wichtig, dass auch zukünftig Genoss*innen mitfahren können, die kein Spanisch können - es gibt vielfältige Arten sich einzubringen!

Wir und die Reflexionen

Als Sozialist*innen halten wir natürlich die internationale Solidarität hoch und sind unseren chilenischen Genoss*innen auf Augenhöhe begegnet. Gleichzeitig gibt es historisch gewachsene und politisch durchgesetzte Unterschiede, die sich stark auf die Kinder- und Jugendarbeit auswirken. Immer wieder haben wir festgestellt, dass es Manque Chile an Ressourcen fehlt: An Geld, um das Camp überhaupt stemmen zu können. Die Kinder- und Jugendarbeit erhält in Chile keine staatlichen Zuschüsse. Nur ein Bruchteil der Teilnehmenden konnte den sowieso schon sehr gering gehaltenen Beitrag aufbringen. Finanziell steckte sehr viel privates Geld der erwachsenen Genoss*innen im Camp, was wir echt krass fanden: Da ist man schon ehrenamtlich und unbezahlt auf einem Zeltlager, steckt also viel Zeit da rein- und dann auch noch Geld!

Außerdem fehlte es an pädagogischem Knowhow zu Methoden, Umgängen und Inhalten (zum Beispiel in Bezug auf Strafen, Aufsichtspflichten oder der Prävention sexualisierter Gewalt). Wir fanden es schade, dass so wenig Beziehungsarbeit geleistet wurde und so einige Jugendliche etwas aus dem Fokus geraten sind. Uns war ganz klar, dass die Helfenden unter den bestehenden Bedingungen ihr Bestes gegeben haben und trotzdem hat uns das Camp nachdenklich gestimmt.

Gleichzeitig hat uns das Sprechen darüber zusammengebracht: Jeden Abend bei unseren Reflexionsplena und auch im übertragenden Sinne, hat uns die Delegation zusammengeschweißt. Ich würde fast sagen, dass ich mehr über die SJD – Die Falken gelernt habe, als über Manque Chile: Wie wird in anderen Städten Falkenpolitik gemacht? Liegt der Fokus auf Zeltlagern? Gibt es Kindergruppen? Wird regelmäßig pleniert? Ich kannte vor der Delegation niemanden und gehe nun mit neuen Freundschaften und Genoss*innen da raus: Im Bundesgebiet und auf der anderen Seite des Planeten.

Freundschaft weltweit!

LÄNDER-INFO: CHILE

*In seiner Breite ist Chile schmaler als das Bundesland Nordrhein-Westfalen. In der Länge ist Chile aber fast fünf mal so lang wie Deutschland. In Chile leben, mit 20 Millionen Einwohner*innen, viermal weniger Menschen, als in Deutschland.*

1969 gab es Wahlen in Chile und Salvador Allende wurde zum Präsidenten Chiles gewählt. Er war damit der erste demokratisch gewählte sozialistische Präsident eines Landes weltweit. Große Teile des Militärs in Chile waren aber gegen Allende. Die Armee fuhr 1973 mit Panzern durch die Städte, besetzte das Parlament in der Hauptstadt und beschoss den Amtssitz von Allende. Um sich der Armee nicht ergeben zu müssen, beging Salvador Allende im Präsidentenpalast Selbstmord.

Danach folgte in Chile eine viele Jahre dauernde Diktatur des Militärs. Viele Gegner der Diktatur kamen ins Gefängnis, wurden gefoltert und ermordet. Wir Falken erinnern durch den Namen unserer Jugendbildungsstätte, dem Salvador-Allende-Haus in Oer-Erkenschwick, an Präsident Salvador Allende.

Salvador Allende

RF-EINLEITUNG

AUF DIE BARRIKADEN!

Wir Falken streiten und kämpfen für eine Welt, die anders ist als die, in der wir gerade leben. Teil dieses Kampfes ist auch Protest – für ein Bleiberecht für alle, für gerechte Klimapolitk oder gegen Kriege und Waffenlieferungen. Und um das Thema Protest dreht sich auch die neue Ausgabe der FREUNDSCHAFT. Für eine starke Demo muss man sich zusammentun und gemeinsam organisieren. Wie so eine Organisierung in einer Gewerkschaft aussieht und welche Protestform dort genutzt wird könnt ihr in dem Interview mit einer Eisenbahnerin nachlesen.

Beim Protestieren läuft es jedoch nicht immer nur friedlich ab. In den letzten Wochen und Monaten gab es wieder viele Meldungen von Polizeigewalt auf Demons. Zu dem Thema Repressionen durch Protest könnt ihr euch auch in dieser Freundschaft informieren. Dort erfahrt ihr auch, was das Wort überhaupt genau bedeutet. Damit man sich aber nicht unterkriegen lässt, stark bleibt und vernetzt ist, gehört es auch dazu, sich über Ländergrenzen hinweg zu organisieren. Dafür planen wir Falken immer wieder Begegnungen mit Genoss*innen aus anderen Ländern. Von dem Austausch mit unseren Freund*innen in Chile gibt es deswegen in diesem Heft einen Bericht.

Und wie geht man mit Konflikten und unterschiedlichen Meinungen zwischen Freundinnen um? Wie kann man sich gut streiten? Auch zu diesen Fragen gibt es einen Artikel! Außerdem könnt ihr bald euren eigenen Podcast aufnehmen mithilfe der Anleitung in dieser Ausgabe der FREUNDSCHAFT. Darin könnt ihr beispielsweise über das Buch „Was Schildkröten im Schilden führen“ sprechen. Das ist diesmal nämlich in unserer Kategorie „Buchvorstellung“ gelandet. Tops und Flops der Politik aus den letzten Monaten gibt es diesmal natürlich auch wieder. Außerdem findet ihr im Mittelteil ein Bücherregal mit Filmen, Büchern und Songs zum Schmöckern, Reinhören und Anschauen rund um das Thema Protest.

Und was fehlt noch in einer Sommerausgabe der FREUNDSCHAFT? Genau! Der große Falkenflug! Den findet ihr auch im Mittelteil.

Ganz viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren wünscht euch eure FREUNDSCHAFT-Redaktion!

Mit WENDECOVER für Falken und Rote Falken

HOCH DIE FREIZEIT, FREUNDSCHAFT UND DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT!

ZU BESUCH IM CAMP VON MANQUE CHILE

Im Dezember 2024 hatten ich und zehn andere Falken-Genoss*innen aus dem ganzen Bundesgebiet die Möglichkeit unsere Partnerorganisation Manque Chile auf ihrem Sommerzeltlager zu besuchen! Ganz richtig: Im Dezember beginnt in Chile gerade der Sommer und diesen konnten wir in einer sternklaren Region, etwa 7 Stunden von der Hauptstadt entfernt, mit den chilenischen Genoss*innen einläuten. Chile ist ein sehr schmales und langes Land in Südamerika, das an der Pazifikküste liegt. Dort gab es in der Vergangenheit schon einmal eine sozialistische Regierung, die aber gewaltsam von einer Militärdiktatur beendet wurde. Viele Linke wurden in Gefängnisse gesteckt oder ermordet.

Das Camp hat in einer Grundschule stattgefunden, welche aufgrund der Sommerferien leer stand und netterweise zur Verfügung gestellt wurde. Das hat die Teilnehmenden allerdings nicht davon abgehalten ihre Zelte aufzuschlagen! Als deutsche Falkendelegation wollten wir wissen, wie in Chile sozialistische Kinder- und Jugendarbeit gemacht wird, verstehen was die Themen und Herausforderungen sind und uns auch selbst auf dem Camp einbringen.

Mut zum Chaos

Für unser Gefühl war das Camp etwas chaotisch strukturiert: Es gab mehr oder weniger klare Essenszeiten und den Plan vormittags inhaltliche Workshops zu machen. Nachmittags war Zeit für Sport, Freizeit oder Kreatives und vieles wurde spontan festgelegt. Es gab keine festen Gruppen, sondern die 30-40 Teilnehmenden – welche vor allem im RoFa/RF Alter waren – haben sich eher in Kleingruppen und Freundeskreisen aufgehalten. Die erwachsenen Helfis waren Ehrenamtliche zwischen 26 und Ende 60, von denen manche Urlaub genommen hatten, manche im Ruhestand waren und andere ihre Zeit zwischen ihren Schichten im Bergbau genutzt haben, um dabei zu sein. Die pädagogische Idee war, die Jugendlichen jenseits ihres anstrengenden Schulalltags einfach mal machen zu lassen und so fand ich mich am ersten Tag in einem Workshop wieder, der als sozialistische Pädagogik angekündigt wurde. Tatsächlich bedeutete er dann aber einen Ausflug auf das lokale Fußballfeld. Während die Jugendlichen dort spielten, hatte ich Zeit mit der Gruppenhelferin zu sprechen. Sie fühlt sich seit Jahrzehnten unserer Partnerorganisation Manque Chile verbunden und ist durch die politische Parteiarbeit zu ihnen gelangt.

BLICK INS ARCHIV ...

Die FREUNDSCHAFT ist die Mitgliederzeitschrift für Kinder bei den Falken und wird vom Bundes-F-Ring herausgegeben. Sie erscheint 2-3 mal pro Jahr und versucht jeweils ein Schwerpunktthema kindergerecht aufzubereiten. Ergänzt wird sie von Erfahrungsberichten und Meinungen aus Falken-Kindergruppen und Aktionstipps zum jeweiligen Thema. Seit 2010 sind Ausgaben zu folgenden Themen erschienen:

Übersicht: Bestellen oder Download:

ARCHIV:

120 JAHRE FALKEN – 02/2024

KRIEG UND FRIEDEN – 01/2024

SOMMER, SONNE, ERDRWÄRMUNG – 01/2023

FREUNDSCHAFT IST INTERNATIONAL 01/2022 + 02./2022

WIR SIND KLASSE – 02/2021 SOMMERAUSGABE – 01/2021

FALKEN GEGEN RECHTS – 02/2020

NATUR & FREUNDSCHAFT – 01/2019 WOHNEN – 02/2018

ARMUT – 01/2018 + 01/2013

OKTOBERREVOLUTION 1918 IN RUSSLAND – 03/2017

90 JAHRE FALKENREPUBLIK – 02/2017

MÄDCHEN SIND STARK – 01/2017

INTERNATIONALE SOLIDARITÄT – 03/2016

NATIONALISMUS ... IST SCHE*SSE – 02/2016

SCHULE – 01/2016

DEMOKRATIE & WAHLEN – 03/2015 + 02/2013 + 02/2010

FAMILIE QUEER UND KUNTERBUNT – 02/2015

ANTIFASCHISMUS – 01/2015

KINDERRECHTE – 01/2020 + 03/2014 + 01/2011

WIE WOLLEN WIR ARBEITEN? – 02/2014

ANTIMUSLIMISCHER RASSISMUS – 01/2014

SOZIALISMUS / SOZIALISTISCHE ERZIEHUNG – 02/2011 + 03/2013

IMPRESSUM:

FREUNDSCHAFT, Ausgabe 01/2025
Zeitschrift der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken

Herausgeberin:
SJD – Die Falken, Bundesvorstand

Verantwortlich für die Herausgeberin:
Karl Müller-Bahlke

Redaktion: René Bellinghausen, Silja Lindsiepe, Naima Tiné, Mine Hänel, Felicia Franke, Hannah Knopp, Philip Knotz

Texte – F-Teil: S. F01-F02 Patrick Menne; S. F03 Hannah Knopp; S. F04 Felicia Franke; S. F05-F08 Naima Tiné, Patrick Menne; S. F09-F11 Philip Knotz, Falken Hamburg, Falken Nürnberg; S. F12 Felicia Franke; S. F14 Hannah Knopp; S. F15-F17 Mine Hänel

Texte RF-Teil: S. RF RF1-3 Patrick Menne; S. RF04 Felicia Franke; S. RF05-RF07 Patricia Morris, Patrick Menne; S. RF08 Naima Tiné; S. RF10-11 Felicia Franke; S. RF12 Silja Lindsiepe, Philip Knotz; S. RF13 Hannah und Leni (UB Hannover); S. RF14-RF15 Naima Tiné, Philip Knotz, Patrick Menne; S. RF 16-RF17 Hannah Knopp, Patrick Menne

Bildernachweise F-Teil: F-Titelbild groß SJD - Die Falken Bundesvorstand, klein links oben unbekannter Urheber, links unten Lena Schliemann, rechts Falken Hamburg; S. F02 links oben s. Titel links oben, links unten Mine Hänel, rechts oben Falken Hamburg, rechts unten s. Titel links unten; S. F03 links oben Falken Hamburg, links unten Falken LB Baden-Württemberg; S. F05 oben unbekannter Urheber, unten Creando [GFDL]; S F06 FES/Urheber unbekannt; S. F07-F08 Urheber unbekannt; S. F09 CanvaPro; S. F10 siehe S. F02 rechts oben; S. F11 Falken Nürnberg; S. F12-F13 CanvaPro; S. F14 oben Helene Kindermann [CC BY-SA 4.0], unten CanvaPro; S. F15-17 Mine Hänel, Mitte Lena Schliemann

Bildernachweise RF-Teil: RF-Titelbild groß Falken KV Braunschweig, links oben Fabian Aichwald [CC 1.0], links unten Lena Schliemann, rechts Bernd Schwabe [CC BY 3.0]; S. RF03 links oben Kristin Häckl, links unten siehe Titel links oben, rechts oben kleines Bild Beatrice Frasl, größeres Bild siehe Titel rechts, rechts unten siehe Titel links unten;
S. RF05-06 Patricia Morris; S. RF07 links Kristin Häckl, rechts Library of Congress ID gtfy.00154; S. RF08 Beatrice Frasl; S. RF09 siehe S. RF08, unten Renardo la Vulpo [CC0 1.0]; S. RF14 Naima Tiné, im Regal 1. Regalboden v. o. 1. Bild v. l. Suhrcamp Insel Verlag, 2. Bild cbj Kinderbücher Verlag, 3. Bild Unions Verlag, 4. Bild DreamWorks Animation LLC, 2. Regalboden v. o. 1. Bild v. l. Gulliver Verlag/Verlagsgruppe BELTZ, 2. Bild Carlson Verlag, 3. Regalboden v. o. 1. Bild v. l. Joana Georgi/Moving Media/Neue Visionen, 2. Bild Fischer Taschenbücher, 4. Regalboden v. o. 1. Bild v. l. Senator Film Prodktion/Wild Bunch AG, 2. Bild EuroVideo Medien GmbH, 3. Bild ANTIFA Film; S. RF16 linksNeil Palmer/CIAT [CC BY-SA 2.0], rechts Chuck Homler [CC BY-SA 4.0]; S. RF 17 links Arne Müseler/grazweiler.com [CC BY-SA 3.0], rechts oben Christian Michelides [CC BY-SA 4.0], rechts unten CanvaPro

Redaktionsanschrift:
SJD – Die Falken, Bundesvorstand
Redaktion FREUNDSCHAFT
Saarstrasse 14, 12161 Berlin
Telefon 030 26 10 30-0, Fax 030 26 10 30-50
E-Mail: freundschaft@wir-falken.de
Web: www.wir-falken.de

Gestaltung: think:up art printdesign – gestaltung visueller konzepte für politik und gesellschaft, Patrick Menne, Kuhlmannstraße 5, 44139 Dortmund,
Telefon 0231 22 21 72-7, E-Mail: info@think-up-art.com

Stand: Juni 2025

Gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Klimaneutral
Druckprodukt ClimatePartner.com

RF05 HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT!

Das Sommercamp von Manque Chile

RF08 STREIK & GEWERKSCHAFTS-JUGEND

Was ist eine Gewerkschaft?

RF10 WENN DAS PROTESTIEREN RICHTIG HART WIRD

Was sind Repressionen?

MITTE DER GROSSE FALKENFLUG!

Welche Falken fahren in welches Zeltlager?

RF – ROTE FALKEN

RF02 ARCHIV & IMPRESSUM (F & RF)

RF04 RF – EINLEITUNG

RF05 RF – INTERNATIONAL
Hoch die Freizeit, Freundschaft und die internationale Solidarität

RF08 RF – PROTEST!

RF08 Streik und Gewerkschaft

RF10 Wenn das Protestieren richtig hart wird

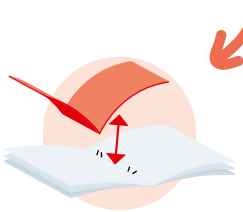
RF12 Mit Genoss*innen streiten

RF13 How to ...
... Podcast

RF14 RF – SCHMÖKERN
Ein Bücherregal voller Tipps und dazu eine tolle Buchempfehlung

RF16 RF – TOPS & FLOPS
Amazonas-Regenwald, Lützerath & Haushaltskürzungen

MITTE
DER GROSSE FALKENFLUG
Welche Falken fahren in welches Zeltlager?



Zum Herausnehmen!

RF-INHALT

Zeitschrift für Falken

FREUNDSCHAFT

11-15 Jahre

PROTEST!

WENN DAS PROTESTIEREN RICHTIG HART WIRD!

STREIK & GEWERKSCHAFTS-JUGEND

Was ist eigentlich eine Gewerkschaft?

IN DER HEFTMITTE ZUM HERAUSNEHMEN

DER GROSSE FALKENFLUG!

Sommer, Sonne, Zeltlager ... Welche Falken fahren in welches Zeltlager?

01/2025

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken